

**Gemeinsam für Düsseldorf:
Verantwortung übernehmen,
Fortschritt gestalten**

Koalitionsvertrag

**zwischen CDU Düsseldorf und
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Düsseldorf**

Vielfalt und Diversität im Stadtbild

Symbole und Sichtbarkeit sind ein wichtiger Teil von Gleichstellungspolitik. Daher setzen wir uns für Straßenbenennungen nach Frauen und für diverse Symbolik im öffentlichen Raum ein.

Frau im Beruf

Competentia NRW/ZWD – das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Düsseldorf/Kreis Mettmann – setzt sich für eine höhere Erwerbstätigkeit von Frauen ein. Durch eine weitere Unterstützung helfen wir kleinen und mittelständischen Unternehmen und regionalen Akteuren dabei, eine zukunftsfähige, familienfreundliche Personalpolitik zu etablieren.

Um den Anteil von Frauen in Führungspositionen der Stadtverwaltung weiter zu erhöhen, setzen wir auch in der Wahlperiode 2025–2030 auf Mentoringprogramme, Modelle der Teilzeitführung, gezielte Unterstützungsangebote und familienfreundliche Arbeitsmodelle. Gleichzeitig sollen auch Männer ermutigt werden, entsprechende Arbeitsmodelle für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu nutzen. Damit wollen wir Geschlechtergerechtigkeit auf allen Ebenen der Hierarchie nachhaltig verankern und haben auch besonders die Bereiche im Blick, wo Frauen oder Männer unterrepräsentiert sind.

Gender Budgeting

Wir werden die Ansätze zum Gender Budgeting im Rahmen des bereits begonnenen Nachhaltigkeitshaushaltes fortsetzen, wo die Ziele und Kennzahlen entsprechend aktualisiert werden.

Kunst und Kultur

Düsseldorfs kultureller Reichtum fasziniert und verbindet: Kunst und Kultur begeistern als sinnliches Erlebnis – und sie bringen die Menschen zusammen und miteinander ins Gespräch über das Erlebte. Die ästhetische Qualität und kommunikative Wirkung der Künste immer wieder neu zu ermöglichen, bleibt das zentrale kulturpolitische Anliegen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Gemeinsam erhalten und fördern wir eine breit gefächerte Kulturlandschaft in und für Düsseldorf. Denn die vielfältigen Angebote und Ausdrucksformen etwa von Kunst und Musik, Tanz, Theater und Literatur sind auch ein Spiegelbild der Offenheit, Freiheit und Vielfalt unserer Stadtgesellschaft.

Neubau von Oper, Musikschule und Musikbibliothek

CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bekennen sich klar zum Neubau von Oper, Clara-Schumann Musikschule und Musikbibliothek und treffen den Beschluss im Stadtrat zu Beginn der Wahlperiode auf Basis des Wettbewerbsergebnisses und des Vergabeverfahrens. Wir werben für eine breite Mehrheit auch über unser Bündnis hinaus und folgen den Schritten des interfraktionellen Ratsbeschlusses dazu.

Der Gesamtrahmen des Projektes soll den Betrag von einer Milliarde nicht übersteigen, inklusive Planungs- und Nebenkosten, exklusive Grundstücks- und Finanzierungskosten. Wir werden mit der IPM die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, um die Ziele hinsichtlich Kosten, Qualität und Terminen erreichen zu können. Dazu soll erstmals bei einem städtischen Bauprojekt eine aus der Integrierten Projektabwicklung (kurz: IPA) bekannte Allianz zwischen der Stadt bzw. der IPM als Bauherr, den Generalplanern und den Generalunternehmern etabliert werden. In einem Mehrparteienvertrag werden dabei gemeinsam unter anderem der Kostenrahmen, ein gemeinsames Risikomanagement und ein Anreizsystem zur Erreichung der Ziele vereinbart.

Den Beteiligungsprozess werden wir intensivieren. Dazu sind im Projekt die notwendigen Kapazitäten auskömmlich bereitzustellen. Wir wollen uns dabei an nationalen und internationalen Best-Practice-Modellen wie einem die gesamte Breite der Stadtgesellschaft repräsentierenden Bürgerrat orientieren, um die Empfehlungen aller Bürgerinnen und Bürger durch eine Befassung des Stadtrates so eng wie möglich in den Prozess einzuarbeiten. Die Arbeit der Kleinen Kommission setzen wir fort.

Der Neubau für Oper, Musikschule und Musikbibliothek ist ein Projekt, das unsere Stadt über mehrere Generationen bereichern wird. Wir werden erprobte Finanzierungsmodelle wählen, die den Aufwand dieser Investition auch auf die Nutzungszeit verteilen, beispielsweise über ein Mietmodell mit Forfaitierung. Gleichzeitig sichern wir die weiteren Zukunftsinvestitionen sowie die Aufgaben im sozialen Netz der Stadt ab.

Städtische Kultureinrichtungen als „dritte Orte“

Wir wollen die kleineren städtischen Kulturinstitute und Spezialmuseen zu „dritten Orten“ weiterentwickeln. Wie die Stadtbüchereien wollen wir sie generationenübergreifend für alle Düsseldorferinnen und Düsseldorfer als Anlauf- und Treffpunkte öffnen. Dazu statten wir sie ebenfalls mit WLAN aus. So öffnen wir museale Räume für alle und wecken Interesse an den Häusern. Dies werden wir an zwei Standorten beispielhaft ausprobieren.

Ehemaliger Kaufhof am Wehrhahn

Das Gebäude des ehemaligen Kaufhofs am Wehrhahn soll als Kulturraum zwischengenutzt werden. Damit realisieren wir ein Pilotprojekt, das künftig als Modell für weitere Zwischennutzungen in unserer Stadt dient. Im Jahr 2026 werden wir mit einem ersten kulturellen Projekt auf der Dachterrasse beginnen. Darüber hinaus prüfen wir eine Unterbringung der Archivalien des Goethe-Museums.

Temporärer Skulpturenweg

Wir beabsichtigen, zwischen Ehrenhof und Gustaf-Gründgens-Platz einen Pfad mit zeitweilig aufgestellten Skulpturen und Plastiken einzurichten und wieder aufleben zu lassen, damit hier an prominenter Stelle bildende Kunst im öffentlichen Straßenraum zusammenhängend wirken kann.